

Vereinsangelegenheiten.

Rede zur Stiftungsfeier des Vereins,

gehalten am 9. November 1856.

Meine Herren!

Am 6. November 1837 wurden die in Stettin wohnenden Entomologen durch ein Circular meines verstorbenen Vorgängers, des Dr. Schmidt eingeladen und den Versammelten der Vorschlag gemacht, durch einen Local-Verein das Fehlen eines allgemeinen deutschen entomologischen Vereins für die Entomologen Stettins möglichst vergessen zu machen. Der Vorschlag fand Beifall, und es wurden monatliche Zusammenkünfte verabredet, um sich gegenseitig Erfahrungen und Beobachtungen mitzutheilen, über einzelne Materien Vorträge zu halten u. s. w. Auswärtige, gleichstrebende Freunde wurden durch Briefwechsel associirt, und so entstand bald der Gedanke, den zunächst localen Verein auf ganz Deutschland auszudehnen.

Ich habe schon mehrfach Gelegenheit und Anlass gehabt, darauf hinzudeuten, wie mancherlei Schwierigkeiten diese Ausdehnung, namentlich in den ersten Jahren zu beseitigen hatte. Leider haben die Deutschen von jeher mehr Accent auf das gelegt, worin sich die einzelnen Stämme, wenn auch nur recht unwesentlich, von einander unterscheiden, und es ist eine traurige, aber historische Wahrheit, dass bei keiner grossen Nation das Wort *divide et impera* mehr Anwendung gefunden hat, als bei den Germanen, worüber denn schliesslich das ganze Imperium sich in lauter Divisionen aufgelöst hat. Unausbleibliche Folge der politischen Zerfahrenheit und Decentralisation war natürlich auch in den Wissenschaften eine Vorneigung zu isolirten Studien und Resultaten. An ausgezeichneten Naturforschern, speciell an tüchtigen Entomologen, seitdem Linné die Grundsteine dieses *Observatoriums* gelegt hat, hat es den Deutschen nie gefehlt, aber desto mehr an der Erkenntniss, dass sie noch weit mehr und Besseres geleistet hätten, wenn sie die Bedeutung und den Werth der Association zeitiger erkannten. Vergebens versuchten es Fuessly, Schneider, Illiger, Germar durch Archive und Magazine der deutschen Entomologie einen dauernden Centralpunkt zu schaffen — der Tod des Einzelnen, oder äussere ungünstige Um-

stände brachten diese wohlgemeinten und zum Theil Treffliches bietenden Unternehmungen ins Stocken, und immer von Neuem wurden die deutschen Entomologen jeder auf sich und seine persönlichen Freunde angewiesen, glücklich, wenn er oder einer dieser Freunde eine der wenigen Stellen einnahm, welche z. B. in Berlin, Wien, Halle die Einsicht und Benutzung einer grossen Sammlung und Bibliothek gestatten. Es war aber leicht vorherzusehen, dass bei Zunahme der Zahl der Belehrungsbedürftigen es den weniger Belehrenden bald an Zeit und Geduld gebrechen würde, und man darf nur die authentische Thatsache anführen, dass bei einem grossen Museum, welches über Determination ein Regulativ hatte drucken lassen, Insekten-Zusendungen 5—6 Jahre und länger unerledigt, unbeantwortet und vollkommen unberührt*) blieben, um zu beweisen, dass hier der Einzelne, auch bei dem besten Willen und bei der bevorzugtesten äusseren Lage den dringenden und steigenden Anforderungen nicht mehr gewachsen war.

Es würde zu weit führen, hier nachweisen zu wollen, wie der unter solchen anscheinend günstigen Umständen ins Leben tretende junge Stettiner Verein nicht bloss mit den gewöhnlichen Schwierigkeiten jedes Beginns zu ringen hatte, (— da es sich von selber versteht, dass von jedem Nichtentomologen die Entomologie für eine höchst gleichgültige, absonderliche Liebhaberei angesehen wird, am wenigsten für Etwas, das verdiene, vom Staate geschützt und aus Staatsmitteln gefördert zu werden; —) aber es wurde dem Vereine sogar von anerkannten Koryphäen der Wissenschaft Lebens- und Entwicklungsfähigkeit wenn nicht abgesprochen, so doch stark bezweifelt.

Bei dem Beginne des zwanzigsten Lebensjahres des Vereins ist seine gedeihliche Existenz, die Zunahme seiner Gliederzahl in und ausser Europa die beste Widerlegung dieser Zweifel, und 17 Bände Zeitung, 11 Bände *Linnaea* legen einfaches und schlagendes Zeugniß für seinen wissenschaftlichen Fleiss und Eifer ab.

Dass seine Leistungen nicht alle von gleichem Werthe sind, noch sein können, liegt in der Natur der Sache. Wer indessen die ersten Jahrgänge der Zeitung unberücksichtigt mit den späteren vergleicht, wird zugeben, dass kein Rückschritt stattgefunden hat, ungeachtet durch die nothwendig gewordene Abzweigung der *Linnaea* der Redaktion Schwierigkeiten erwuchsen, sofern seitdem manche Vereinsmitglieder

*) Imo ab *Anthrenis*? *Dubito*, *Attice*!

ihre Arbeiten nur unter der Bedingung hergeben wollten, dass sie in der *Linnæa* gedruckt würden.

Ich benutze gern diese Gelegenheit, mich hierüber öffentlich auszusprechen. Nach meiner Ueberzeugung ist und bleibt die entomologische Zeitung unbedingt das Haupt- und Central-Organ des Vereins, und es bleibt Ehren- und Gewissenssache jedes Vereinsmitgliedes, diesem Banner treu zu bleiben, da es im eigentlichen Sinne das Element der Association zu berücksichtigen und zu vertreten hat. Ohne sich zu einem blossen Magazin von Lückenbüssern, flüchtigen Intelligenz-Nachrichten und dergleichen Eintagsfliegen degradiren zu lassen, soll die Zeitung nicht aus den Augen verlieren, dass sie nicht bloss von *Viris doctissimis*, sondern auch von Entomophilen gelesen wird, welche dem Utile der gelahrten Leistungen das Dulce bildender Unterhaltung beigemischt sehen wollen. Dazu haben sie ein um so unbestreitbareres Recht, als es keine Frage ist, dass die Entomophilen die unentbehrliche Basis sind, aus welcher jeder Entomolog emporgestiegen, der *Populus*, ohne welchen ein *Senatus* undenkbar und unhaltbar ist. Mag nun mancher wirkliche oder vermeintliche Senator, dem die Erinnerung an seine eigenen Lehrjahre bereits entfallen ist, darüber ungehalten sein, dass die Zeitung nicht lauter *Senatus-Consulta* liefert — ich werde es jederzeit für eine Hauptpflicht der Redaction achten, auf die Anregung und Förderung des überwiegend grösseren Theiles der Vereinsglieder möglichst Rücksicht zu nehmen, damit der Zeitung ihr Charakter als Vereinsschrift praktisch gewahrt bleibe.

In dieser Beziehung war namentlich das monatliche Erscheinen der Nummer dem Anscheine nach vorzuziehen; aber die Erfahrung mehrerer Jahre hat dagegen folgende erhebliche Bedenken geliefert. Erstens war es, auch nach Vermehrung des ursprünglich einen Bogens der Zeitung auf zwei, häufig schwer, wo nicht unmöglich, den verschiedenen Wünschen der verschiedenen Leser billig zu entsprechen.

Ich darf kaum fürchten, dass mir widersprochen wird, wenn ich behaupte, dass die anschliesslichen Schmetterlings-Sammler jeden Artikel über Käfer, die exklusiven Käferanten jede Abhandlung über Lepidoptera, endlich beide gemeinsam jeden Aufsatz über Cicaden, und sei er so gründlich wie der meines Freundes Hagen, für wenig Besseres als für uninteressante *Maculatur* angesehen und ungelesen bei Seite gelegt haben — es ist das nicht gerade löblich noch wissenschaftlich, aber es ist so, und wird voraussicht-

lich in der nächsten Zeit noch nicht anders werden. Da sich nun zweitens diesem Uebelstande, sofern die Redaktion ihn durch möglichste Theilung des Raumes für die verschiedenen Ordnungen zu beseitigen suchte, die natürliche Inconvenienz gesellte, dass ein Aufsatz sich bandwurmartig zerfetzt durch viele Nummern hinzog — (eine Thatsache, welche ebenfalls de jure dazu beitrug, den Autoren den unzerstückelten Abdruck in der *Linnaea* plausibler zu machen) — so lag es nahe, durch Zusammenfassen zweier Monatshefte in eine Doppelnummer beiden Uebelständen wesentlich abzuhefen. Jetzt konnte jeder Ordnung nach Massgabe des vorhandenen Materials ausführlicher ihr Recht widerfahren, und die Autoren waren gleichfalls zufrieden gestellt, da ihre Artikel viel weniger parcellirt wurden. Für die Redaktion ist diese Procedur gleichfalls eine wesentliche Erleichterung, was die Anordnung für den Druck betrifft, und ich glaube sogar, dass in Betracht der ausgesprochenen grossen Vortheile und mancher Nebenumstände es zu rechtfertigen wäre, drei Monatsnummern zu combiniren, da wir dadurch unserem Organ immer noch im Verleiche der übrigen deutschen entomologischen Publikationen den Charakter der periodischen und der leichteren Beweglichkeit ohne allzulange Pausen erhalten. Es ist aber drittens noch ein wesentlicher Grund mehr vorhanden, den ich ausführlicher berühren muss. Dieser Grund betrifft den Postdebit, und ich meine hier zunächst den Umstand, dass das stärkere Volumen der im laufenden Jahre versandten Doppelnummern dem Verlieren einzelner Hefte durch den Posttransport und den nachherigen Reclamationen weniger Vorschub gethan hat.

Ich muss es bei dieser Gelegenheit zur Sprache bringen, dass wir in Betreff unserer Zeitungs-Versendungen der Kgl. Post gegenüber ziemlich so gut wie rechtlos sind. Uns wird von der Post die Zahl der bei ihr abonnierten Bestellungen und zwar in der Weise angegeben, dass es heisst, Königsberg 6 Exempl., Danzig 3 Ex., Breslau 5 Ex. u. s. w. Was nicht zum preussischen Rayon gehört, wird von Berlin aus bestellt. Nun haben wir beantragt, die von uns zur Erhaltung der Sauberkeit in Umschläge von der Länge des Zeitungsformates eingeklebten Pakete bei jedesmaliger Versendung gezählt zu übernehmen und uns die Zahl der eingelieferten Exemplare zu bescheinigen. Das will die Post nicht, und lehnt jede Verantwortung für nicht abgelieferte oder beschmutzte Exemplare ab — höchstens, dass sie in einzelnen, ihr entschieden bewiesenen Fällen, ein neues Exemplar der betreffenden Nummer mit dem be-

treffenden Quotienten des Preises für den Jahrgang bezahlen will. Dies kann uns aber durchaus nicht als Aequivalent gelten, da es sich mit der entomologischen Zeitung nicht wie mit politischen Blättern verhält, welche 24 Stunden nach ihrem Erscheinen, falls sie nicht abgesetzt sind, *ipso facto* unter die Kategorie Maeculatur verfallen. Wir lassen von jeder Nummer 506 Exemplare drucken, von denen etwa die Hälfte sofort durch die Post und den Buchhandel in Vertrieb kommen, sechs Exemplare werden von Hause aus dazu bestimmt, bei nachgewiesenen unglücklichen Zufällen als Ergänzung zu dienen; aber die übrigen Exemplare werden aufgehoben und am Schlusse des Jahres sauber brochirt, um für neueintretende Mitglieder, welche in der Regel die älteren Jahrgänge verlangen, bereit zu stehen. Diese Jahrgänge bilden also einen integrirenden Theil des Vereins-Vermögens und jede daraus entnommene einzelne Nummer macht sofort den ganzen Jahrgang unverkäuflich.

In früheren Jahren — bis zum Jahre 1854, vergl. die Notiz in der November-No. 1854 p. 333 — hatte sich dieser Uebelstand einigermassen dadurch ausgeglichen, dass die Kgl. Post die entom. Zeitung zu einem niedrigeren Debitpreise übernommen hatte. Seitdem aber dieser Preis erhöht worden und die Differenz zwischen dem Buchhändler- und dem Postdebit auf einen halben Thaler verringert worden ist, kann ich nur allen Zeitungs-Abonementen dringend rathen, dem Buchhändlerwege den Vorzug zu geben, da auf ihm, wie sich praktisch herausgestellt hat, weit weniger Exemplare verloren gehen, die Exemplare entschieden sauberer gehandhabt werden, und es bei diesen Vorzügen weder auf den halben Thaler mehr, noch auf die vielleicht etwas verzögerte Zufertigung der Hefte ankommen kann, deren Interesse ja nicht wie bei politischen Blättern von dem Datum bedingt wird.

In Betreff des vom Vereine veranstalteten Wiederabdrucks des sechsten Bandes von Illiger's Magazin für Insektenkunde scheint es, dass manche Entomologen irrthümlich glauben, der sechste Band sei ohne Nutzen für die Nichtbesitzer der ersten fünf Bände. Ich mache hier wiederholt darauf aufmerksam, dass der sechste Band auf 362 Seiten zwölf Abhandlungen enthält, von denen nur eine (Portugiesische Käfer von Illiger) eine Fortsetzung eines im zweiten Bande abgebrochenen Artikels darstellt, aber auch vollkommen selbstständig als Aufzählung der portugiesischen Arten der Gattungen *Throscus*, *Ptilinus*, *Anobium*, *Ptinus*, *Hister*, *Haltica* gelten darf. Die Abhandlung von Illiger über die *Halticiden* des Berliner Museums, seine Bemerkun-

gen zu Fabricii Systema Eleuth., Klug's kritische Revision der Bienengattungen etc. und mehrere andere dürfen keinesweges als antiquirt angesehen werden. Es sollte mich freuen, wenn diese Bemerkungen dazu beitragen könnten, dem Vereine zur Erstattung der aufgewendeten Kosten zu verhelfen, da diese nur in der motivirten Voraussetzung entstanden sind, der von mehreren achtbaren Seiten lebhaft bevorwortete Wiederabdruck werde einer seit langer Zeit schmerzlich empfundenen Lücke abhelfen und willkommen aufgenommen werden.

Das rasche Aufräumen der fünften Auflage des *Catalogus Coleopterorum Europae* hat eine sechste Ausgabe nöthig gemacht, welche bereits zum Versenden fertig und brochirt zu dem Preise von 5 Sgr. gegen frankirte Einsendung des Betrages durch den Verein zu beziehen ist.

Der elfte Band der *Linnaea Entomologica* ist unter der Presse. Herr Mittler hat sich bereit erklärt, dem von mehreren Seiten ausgesprochenen Wunsche zu genügen, und einzelne Abhandlungen der bisher erschienenen Bände einzeln abzulassen. Da hierzu aber wesentlich erforderlich ist, ungefähr überschlagen zu können, ob es Mühe und Kosten lohnt, die früheren Bände aufzulösen, den Separatdruck einzelner Blätter vorzunehmen u. s. w., so werden diejenigen, welche darauf reflektiren, aufgefordert, sich darüber in portofreien Briefen an den Verein auszusprechen. Bei dem überwiegenden Bestande des Vereins aus exclusiven Coleopterologen und Lepidopterologen ist es wohl möglich, dass unbemittelten Liebhabern an dem Besitze der Suffrian'schen, Zeller'schen etc. Monographien gelegen ist, obwohl der eminent niedrige Preis von 1 $\frac{1}{3}$ Thlr. für den Band keine besonders durchgreifende Preiserleichterung für die Separata zu gestatten scheint.

Bei dem steigenden Tauschverkehre der Vereinsschriften gegen die Publikationen anderer Gesellschaften und dem massenhaft anwachsenden Materiale war es natürlich, dass die Vereinsbibliothek durch die rein nominelle Verwaltung seit 2 Jahren in einen ziemlich unübersehbaren chaotischen Zustand gerathen war. Ich kann mit gutem Gewissen meinem Sohn Wilhelm das ehrende Zeugniß geben, dass er mit unermüdetem Fleisse (gleichwie bei der Correctur der neuen Ausgabe des Käferkatalogs) ein ganz neues Verzeichniss der Bibliothek aufgenommen hat, welches demnächst gedruckt werden soll. Durch die von A bis Z durchgearbeitete Aufstellung der Bibliothek ist dieselbe nunmehr in übersichtliche Ordnung gebracht, und es wird jetzt Herrn Gillet de Monmore neben der Zeitungs-Expedition, welche

er mit musterhafter Ordnung besorgt hat, möglich sein, auch die Bibliothek zu verwalten, wenn die geehrte Versammlung meinem Wunsch in dieser Beziehung beizutreten geneigt ist.

Herrn Appellations-Gerichtsrath Dassel haben wir für die ordnungsmässige Verwaltung der Vereinskasse unsern Dank auszusprechen, und Herr Pitsch hat während meiner viermonatlichen Abwesenheit die Correspondenz und die Redaktion und Correctur der Zeitung zu übernehmen die Gefälligkeit gehabt, wobei ihm Herr Professor Hering bei den lepidopterischen Artikeln freundlich an die Hand gegangen ist.

Wir haben noch in diesem und im nächsten Jahre der Munificenz Sr. Majestät des Königs die Fortdauer der Subvention von 100 Thlr. zu danken.

Nachdem ich noch bemerkt habe, dass seit dem 14. August keine Sitzung gehalten worden, weil inzwischen die Michaelisferien mehrere hiesige Mitglieder zu kleinen Reisen veranlasst hatten, gehe ich zu den inzwischen eingelaufenen Briefen über:

1. Die Akademie der Wissenschaften in New Orleans dankt durch ihren Sekretair, Herrn Henry Ginder, mittelst Schreibens vom 1. September für Zusendung der entomol. Zeitung und bittet um die Fortsetzung des Schriftaustausches.

2. Die naturw. Gesellsch. zu Freiburg im Breisgau sendet d. d. 10. August Nr. 13 ihrer Berichte.

3. Die Gesellschaft für Agricultur, Naturgeschichte etc. in Lyon sendet d. d. 8. Juli Band 7, zweite Serie ihrer Annalen.

4. Die Akademie der Wissenschaften etc. in Lyon sendet Band 4 ihrer Memoiren.

5. H. de Saussure, Genève 28. August, ist gern erbötig, auf den ihm vorgeschlagenen Tausch exotischer Hymenopteren und Orthopteren einzugehen.

6. E. Ménétriès, Intendant des K. entom. Museums in Petersburg, d. d. 12. März e. (durch Gelegenheit spedirt und mir erst am 30. Oct. behändigt), sendet mir das erste Heft des Verzeichnisses der Insekten des K. Naturalien-Cabinets (Lepidoptera diurna) mit der Bitte, dasselbe in der Zeitung anzeigen zu lassen. Nachricht über die Excursionen von Popoff und Sclerenk in russ. Ost-Asien.

7. Custos Wiepken des Grossherz. Museums in Oldenburg, 14. Aug., sendet mir eine ihm zur Weiterbeförderung

übergebene Schachtel Insekten aus Lyon und fügt einige Determinanda bei.

8. R. Kropp, Professor an der k. k. Forstlehranstalt zu Weisswasser in Böhmen, 1. Septbr., schickt eine Arbeit für die Zeitung und verspricht Fortsetzungen.

9. Dr. Stricker, Greifenhagen 20. Aug., hat die von unserm Dieckhoff hinterlassene Käfersammlung gekauft und bittet mich, bei deren Abholung und Verpackung die zugesagte Hilfe eintreten zu lassen.

10. C. v. Heyden, Frankfurt a. M., 9. Sept., bedauert, dass meine Rückreise aus Italien mich nicht über Frankfurt geführt hat, dankt für die Zusendung der Publikation Pirazzoli's über *Leptomastax*, hat meine Bitte an Prof. Frey ausgerichtet, kann die in Aussicht gestellte biographische Notiz über den verstorbenen Linz in Speier nicht liefern, weil ihm von dessen Hinterbliebenen die erbetenen Data vorenthalten wurden, und macht auf das Versehen aufmerksam, dass die von ihm bereits im vorigen Jahrgange der Zeitung gelieferte Abhandlung über *Atelura* im laufenden noch einmal abgedruckt worden.

11. Naturalienhändler Ed. Müller, Berlin, gr. Friedrichstrasse 105, bittet mich d. d. 2. August und 15. Sept., dem entomologischen Publikum anzudeuten, dass bei ihm Centurien, europ. Käfer (unter welchen auch südliche, namentlich piemontesische Arten befindlich) à 2 Thlr., ferner *Carabus Adonis* à 4 und 3 Thlr., und alle Nummern Insektenmadeln à 22½ Sgr. das Tausend zu haben sind.

12. Dr. Herrich-Schäffer, Regensburg s. d. sendet die Fortsetzung und den Schluss seines grossen Lepidopteren-Werkes (Heft 63—69), fügt Hübner's Verzeichniss, Panzer's Index und eine Anzahl Hefte der Fauna germ. als Geschenk für die Vereinsbibliothek bei und bittet um Anzeige des beendeten Werkes in der Zeitung.

13. Dr. Felder, Hof- und Gerichts-Advokat in Wien, 15. September, berichtet auf die ihm durch Herrn Custos Frauenfeld mitgetheilte Anfrage über *Procerus syriacus*, dass der disponible Rest derselben (mehr oder minder ledirt) nach Paris verkauft worden.

14. Custos G. Frauenfeld, Wien, 3. October, bittet um Entschuldigung, dass Ueberlastung mit Geschäften, namentlich durch die Naturforscher-Versammlung veranlasst, ihm erst jetzt gestatte, mir auf meinen früheren Brief zu antworten. Den Auftrag wegen des syrischen Insekts habe er ausgerichtet (conf. Nr. 13). Dr. Mayr habe die exotischen Ameisen richtig empfangen und sei als Lehrer an die Real-

schule nach Pesth versetzt. Die begehrten Bücher von Illiger und Stenhammer seien noch nicht eingetroffen.

15. Naturalienhändler Grohmann, Hasel bei Boden-berg in Böhmen, 4 Oct., sendet einen Katalog von sicilischen Käfern, Conchylien und Petrefacten ein und ist erbötig, exotische Species zu $\frac{1}{3}$ des Betrages der Bestellung als Aequivalent zu nehmen, falls die Sachen gut conservirt und billig berechnet sind.

16. Lehrer Schreck in Zeulenroda bittet um Auskunft über eine Tauschsendung und um Angabe eines Determinators für nordamerikanische Insekten.

17. Dr. Caesar in Bremen, 11. October, freut sich, dass die von ihm eingesandten exotischen Neuroptera durch Dr. Hagen für interessant und theilweis neu erklärt sind, und schickt seinen Sammlungs-Catalog ein.

18. Ed. Ph. Assmuss, Podolsk bei Moskwa, 17. Sept., sendet einige Beobachtungen über russische Insekten der Localfauna ein, — meisst auf Lepidoptera bezüglich — und stellt anheim, davon für die Zeitung Gebrauch zu machen.

19. Od. Pirazzoli, Imola (Kirchenstaat) 15. August, 4., 9., 28. Septbr., 28. Octbr., Mittheilungen theils über die von uns in gemeinsamen Excursionen bei Rom gefangenen Insekten, theils über seine später gemachte Ausbeute. — Piccioli in Firenze hat einen Staphylin von 6''' gefangen, der weder Augen noch Stemmata, sondern an deren Stelle ein Paar Fungus-artige Körperchen hat. Pirazzoli wird nächstens eine in seiner Nachbarschaft befindliche Höhle untersuchen.

20. Dr. Hagen, Königsberg (und Badeort Kahlberg) 15. Aug., 3. Septbr., 2., 30. Oct., 5. Nov. berichtet über die entomol. Eigenthümlichkeiten des Bades Kahlberg (wo der merkwürdige Ameisenlöwe *Acanthacclisis occitanica* vorkommt), schlägt den Förster Schindowsky in Proebbernau zum Mitgliede vor, dankt für die ihm aus Ceylon etc. zugewendeten Neuropteren, unter denen manches Neue und Interessante war, bespricht das Vorschreiten seiner Termiten-Arbeit, zu welcher ihm von mehreren Seiten schätzbares Material zugeht, ist willens, sich an einer entomologisch-bibliographischen Arbeit zu betheiligen, und theilt die Uebersetzung zweier schwedisch geschriebenen Abhandlungen von Mäklin in Helsingfors mit, deren Aufnahme in die Zeitung oder *Linnaea* ihm rathsam scheint. Nachträge und Emendationen seiner Arbeit über Odonaten Russlands.

21. Léon Fairmaire, Paris 20. Aug., 18. Octbr., berichtet zunächst über seine Wiederherstellung (ich hatte ihn auf meiner Reise in Chambéry getroffen und dort krank

zurücklassen müssen —) dankt für die ihm aus Chamouny besorgten Commissionen, fragt im Auftrage Nylander's an, ob der Veréin sich mit dem Debit von dessen neuester Schrift über französische Formicinae befassen wolle, zeigt an, dass die mir versprochenen Annalen seit dem 11. Fabr. expedirt sind, dass Dr. Signoret ehestens die ihm gesandten Hemiptera determinirt remittiren wird, und dass er der an mich zu expedirenden Sendung auch einige Schachteln für Boheman, Stål etc. beilegen will.

22. Dr. Gerstäcker, 1., 28. Oct., 5. Nov. dankt für die ihm durch meine Vermittlung für das K. Museum zugegangenen Insekten von Westermann in Kjöbenhavn, schickt einen Nachtrag zu seinem Artikel über Henops, den er betreffenden Ortes eingeschoben wünscht, hat auf seiner Wiener Reise Material erhalten, dass eine Umarbeitung seiner für Linnaea XI. bestimmten Arbeit erforderlich macht, und bittet, ihm solito more behufs Ausarbeitung seines Jahresberichts eine Reihe Schriften aus der Vereinsbibliothek zugänglich zu machen.

23. Stadtsecretair Albers, Hannover 7. Sept., 11. Oct., acceptirt die ihm angebotenen Exoten und giebt mir die erbetene Auskunft über einige ihm mitgetheilte Arten.

24. Ferd. J. Schmidt, Siska, Wien, Laibach 22. Aug., 26. Sept., 4., 14., 25. Oct., 2. Nov., bedauert, dass ich der Versammlung in Wien nicht heilwohnen konnte, und sendet mir unter einer Reihe von Höhlenkäfern auch den interessanten Drymestus Kovaesi Miller aus der Igricz-Höhle in Ungarn.

25. B. Wm. Westermann, Kjöbenhavn 18., 21., 31. Aug., 8., 28. Sept., 14. Oct., beschenkt mich mit Cubaner brasilischen Insekten, ist mit den erhaltenen Ceylonesen zufrieden, giebt mir Aufträge für Berlin und Wien, hat durch Reinhard den Thaumusus gigas Oliv. erhalten, trifft eine Auswahl unter den ihm aus Italien angebotenen Insekten, und acceptirt die ihm angebotenen Höhlenthier.

26. H. T. Stainton, Mountsfield, 13. April, 31. Aug., 17. Sept. Der erste Brief war poste restante nach Florenz gerichtet und mir dort nicht behändigt worden; er bezog sich auf seither schon erledigte Dinge. Stainton acceptirt mit Bereitwilligkeit das ihm angetragene Exemplar von Clerck Icones, lehnt den angebotenen Roesel ab, da er ihn bereits besitzt, und bittet, meiner nächsten Sendung Linnaea 8 beizulegen.

27. J. W. Douglas, Lee 5. Sept., bedauert, dass mein anfänglicher Plan, auf meiner Reise auch England zu berühren, nicht zur Ausführung gekommen, und beschenkt

mich mit einem Exemplar seines neuen Buches *The world of insects*.

28. John Nietner, Colombo 10. Juni und 10. Juli wünscht Auskunft über mehrere Punkte und zeigt an, dass er angefangen habe, eine Reihe entomologischer Publikationen drucken zu lassen, um deren Vertheilung er mich ersucht.

29. Hofgärtner Nietner, Schönhausen, 22. August, 8. Sept., 3. Nov., wünscht Nachweise über entomologische Literatur, sendet die eben berührten Publikationen I. u. II., und nimmt meine Dienste wegen Adressen in Anspruch.

30. Professor Bertoloni, Bologna, 24. Oct., ist augenblicklich durch die Ackerbau- und Industrie-Ausstellung zu sehr beschäftigt, um mir auf meine Fragen ausführlich zu antworten, wird dies aber ehestens thun.

31. Bibliothekar E. Mulsant, Lyon, 31. October, hat meine Sendung erhalten, welche ihm viele Freude macht. Der ihm als *Exocentrus adpersus?* aus Imola gesandte Käfer ist *E. punctipennis* Muls. (*Opuscules entomol. cah. 7*). Angabe der in Lyon den verschiedenen gelehrten Gesellschaften, mit welchen der Verein in Verbindung steht, fehlenden Bände unserer Publikationen. Todesfälle und Complicationen mancherlei Art haben Mulsant abgehalten, seinen Wunsch ausführen zu können, die deutschen Entomologen und Museen zu besuchen.

32. E. S. Mittler, Berlin, 5. Sept., 8., 23. Oct., 6. Nov., schickt *Inserenda*, bestellt noch zwei Exemplare Zeitung und verlangt Manuscript zu *Linnaea* XI.

33. Dr. Kraatz, Berlin, 20. August, 17. Oct., macht Mittheilung über die Fortschritte seiner Staphylinenstudien, wäre geneigt, die ostindischen Arten monographisch zusammenzufassen, hat seine Wiener Reise bis Pesth ausgedehnt, bei Dr. Friwaldsky manches neue, namentlich von Höhlenthieren gesehen, bespricht die ihm mitgetheilten Nietnersehen Beschreibungen.

34. Prof. Hering, 22. October, fragt an, ob Director Loew für den Zeitungsjahrgang 1848 den von 1851 eintauschen und die ihm fehlenden No. 3—6 pro 1849 erhalten könne? Assessor Pfaffenzeller wünscht einige Separata seiner Arbeit, Dr. Standinger desgleichen.

35. Joh. Heyn, Hamburg, 27. Aug., 12. Sept., benachrichtigt mich von der Ankunft der von Livorno auf dem Seewege versandten Insekten und Bücher.

36. Stef. de Bertolini, Caldaro, 29. Sept., bittet um den neuesten Käfer-Katalog und macht Tauschvorschläge.

37. Oberförster Tischbein, Herrstein, 25. Aug., gratulirt zur glücklichen Heimkehr aus Italien, hat in diesem Sommer wenig excurirt, die Larven von *Gymnetron pilosus* in Gallen an *Euphorbiaestengeln* gefunden.

38. Christ. Drewsen, Strandmøllen bei Kjöbenhavn, 24. Aug., 11. Septbr. ist mit den in Turin gekauften Hymenopteren zufrieden, desgleichen mit den Insekten aus Mossambik, acceptirt die angebotenen Ceylonesen und hat eine Arbeit für die Zeitung im Sinne. Er dankt für einige ihm zugewendete exotische Hymenopteren und begutachtet einige Arten aus Ceylon.

39. Baron Chaudoir, Shitomir, 26. Aug., nimmt die ihm angetragenen Exoten gern an, und spricht über die jetzt vorwaltende Neigung, Arten zusammenzuwerfen, die wohl als Reaction ebenso das Mass übersehritte, als die frühere Manie, Varietäten zu Species zu machen.

40. Assessor Pfeil, Königsberg, 21. Aug., bedauert, mich bei seiner Durchreise in Stettin nicht getroffen zu haben, giebt einige Notizen über entomol. Localitäten seines neuen Domieils, beschreibt seine Methode, *Hylecoetus flabellicornis* zu fangen und bittet um die Adresse des Herrn Schmidt — Laibach.

41. Dr. Nylander, Paris, 20. Sept., sendet ein Dutzend Exemplare seiner neuen Schrift über französische Ameisen.

42. E. Truqui, Turin, 18. Oct., ist nicht, wie er früher beabsichtigte, nach Bukarest gegangen, bearbeitet seine exotische Ausbeute, und bezeichnet entomologische Werke, welche er zu erwerben wünscht.

43. E. Felix, Leipzig, 8. Aug., dankt für die erhaltene Sendung und erwiedert sie mit einigen schönen Arten aus Amboina.

44. G. d'Angiolo, Pisa, 12. September, dankt für den erhaltenen Brief und hofft, dass die in Livorno nach Hamburg verschifften Naturalien inzwischen glücklich angekommen sein werden.

45. Bezirks-Geometer Stark, Immenstadt 4. Novemb., bietet eine Tauschsendung an.

46. Dr. Speyer, Rhoden, 25. October, Artikel für die Zeitung.

47. F. Graessner; Teutschenthal, 18. October, Jena, 29. Oct., in Betreff einer neuen Auflage oder gänzlichen Umgestaltung seines entom. Addressbuchs.

48. Stadtrath Fleischer, Leipzig, 4. Nov., in derselben Angelegenheit.

49. Prof. Zeller, Glogau, 25. Aug., 1., 6., 15. Oct., 3. Nov., kann zur *Linnaea* XI. keinen Beitrag liefern, spricht

über die Excurse von Mann und Staudinger, schickt Expedianda für Stockholm, Petersburg, Helsingfors und London klagt über Determinations- Ueberhäufung, begutachtet den Plan zu einem alphabetischen Schmetterlings-Kataloge und freut sich über die Gisteliade.

50. Cantor Maerkel, 12. Aug., 1., 16. Sept., 7., 20. Oct., in Betreff seiner für England bestimmten Mille's, freut sich über die Fortsetzung des Erichson'schen Werkes und hat mit dem von Wien durchreisenden Profes. Kirschbaum seine Hemiptera durchgemustert.

51. J. C. Bowring, Maidstone, 2. Sept., Exeter, 3. Oct., ist zur Pflege seiner etwas angegriffenen Gesundheit nach England heimgesekert, nimmt die ihm angebotenen Exoten gern an, und sendet seinen Sammlungskatalog.

52. Prof. Wesmaël, Bruxelles, 8. und 9. Sept., sendet Brochuren zur Beförderung an Pastor Kawall in Kurland.

53. Prof. Dr. Roth, München, 25. Sept., 18. October macht eine Sendung, dankt für die Gegensendung und wird Ende dieses Monats eine neue Reise nach dem Morgenlande antreten.

54. Leibarzt Dr. Roger, Rauden, 17. und 20. October, wünscht Kataloge und schickt einen Artikel für die Zeitung.

55. E. von Bruck, Crefeld 22. Sept., 2. u. 22. Oct., acceptirt die ihm angebotenen Exoten und wünscht Kataloge. Von meinem Fingerzeige wegen Determination seiner Elatriden hat er dankend Notiz genommen.

56. Schulrath Suffrian, Münster, 13. Aug., 3., 19. u. 29. Sept., über seine Bearbeitung der afrikanischen Cryptocephalen für die Linnaea, wünscht Näheres über Acolastus callosus und Cr. angolensis zu wissen, schickt einige Longicornen zum determiniren, expedirt für Boheman, begutachtet die ihm vorgelegten italienischen und indischen Phytophagen und sendet ein Verzeichniss der diesjährigen Errata.

57. Andr. Murray, Edinburg, 14. Sept., 5. Nov., wird die Nitidularien des British Museum bearbeiten und bittet um Zuwendung von Material. Eine Sendung aus Old Calabar ist unterwegs. In dem letztern Briefe dankt er für die ihm inzwischen von mir zugesandten Nitidularien und findet darin mehr Eigentümliches, als in den meisten ihm bisher mitgetheilten Materialien.

58. Veit Kahr, Berlin, 24. October, zeigt an, dass er willens ist, künftiges Frühjahr wieder eine Reise nach dem Süden zu machen.

59. Prof. Lacordaire, Liège, 14. Oct., beantwortet einige ihm vorgelegte Fragen, namentlich über Sagra fes-

tiva Gerst., welche er nicht synonym mit *S. bicolor* hält, ist in Paris gewesen, wo er das reiche Material gesehen hat, welches Herr Thompson für seine Monographie der Cicindeliden zusammengebracht hat, monirt den nicht gesandten Jahrgang 1855 der Zeitung und zeigt an, dass der 11. Band der Lütticher Memoiren eine Libellen-Arbeit von Sélvs, der 12. den ersten Theil der Elateriden von Dr. Candèze enthalten wird.

60. Dr. Candèze, Glain Lez Liège, 28. Oct., dankt für meine ihm nenlich durch Prof. Lacordaire zugestellten Elateriden, hat von sehr vielen Seiten reiche Beiträge zu seiner Monographie erhalten, und rühmt die Gefälligkeit des Dr. Gerstäcker in Betreff typischer Exemplare des Berliner Museums. Der erste Band ist unter der Presse. der zweite in bester Arbeit. Anfrage, ob ich mich mit der Spedition einiger Schachteln befassen will.

61. Pastor H. Kawa ll, Pussen in Kurland, 16. Oct. sendet eine Arbeit für die Zeitung.

62. Intendant Boheman, Stockholm, 16. September 13. Oct., ist von seiner Reise nach Lappland heimgekehrt, hat mehr Hymenoptera als andere Ordnungen gefangen, dankt für erhaltene Expedianda an Insekten und Büchern, und schickt dergleichen zur Vertheilung,

63. Gerichtsrath Keferstein, Erfurt, 2. Nov., theilt Abschrift eines Briefes von C. Tollin aus der Kapstadt mit, dessen gelegentliche Veröffentlichung durch die Zeitung er anheim giebt.

64. Naturalienhändler Keitel, Nikolai Kirchhof Nr. 9, Berlin, 3. Nov., zeigt an, dass er mit dem Katalog seiner von den Balearen und der Insel Sardinien mitgebrachten Insekten beinahe fertig ist und nur die Ankunft seines isländischen Reisenden erwartet, um ihn zu beenden und auszugeben.

65. Lehrer Ruthe, Berlin, 5. Nov., Erraten-Verzeichniss und Artikel für die Zeitung. Anfrage, ob Haliday's Hymenoptera Britannica in der Vereinsbibliothek vorhanden.

66. Dr. Müller, Lippstadt, 5. Novem., Arbeit für die Zeitung.

67. Ober-Zahlmeister Riehl, Cassel, 4. Nov., sendet einige chilenische Käfer, fragt nach seinen Elateriden und bittet um Kataloge.

68. Graf K ü e n b u r g, Bransdorf, 6. Nov., sendet mir die (vergl. Jahrgang 1855 pag. 363) seit anderthalb Jahren vergeblich reclamirten Insekten und schlägt den Herrn Landespräsidenten von österreichisch Schlesien zum Mitgliede des Vereins vor.

Da sich, theils durch meine Reise nach Italien, theils durch öffentliche und Privat-Anerbietungen Gelegenheit fand, Bücher zu erwerben, welche der Vereinsbibliothek fehlen, auch voraussichtlich wegen des theuren Preises für die nächste Zeit noch fehlen werden — was bei solchen Werken ein geringerer Uebelstand ist, welche vorzugsweise von exotischen Insekten handeln — so habe ich um so lieber diese Bücher meiner Privatbibliothek einverleibt, als es mir eine Freude sein wird, mit denselben vorkommenden Falles denjenigen meiner gelehrten Freunde beiständig zu sein, welche dieser Schriften bei ihren Arbeiten bedürfen und sich mir im Laufe des Jahres als fleissig und tüchtig, besonders aber auch als pünktlich, ordnungsliebend und zuverlässig bewährt haben. Zu der Kategorie dieser Werke zähle ich: Linnean Transactions I—XXI., Donovan (China und India) ed. Westwood, Drury exot. entom I—III, ed. Westwood; Westwood Arcana und Oriental Cabinet; Curtis brit. entom.; Perty delect. anim. brasil.; Brullé, exped. Morée; Brullé, etc. îles Canaries; d'Orbigny voyage; Guérin, la Coquille, Magazin 1831—1845, Iconographie; Palisot ins. Afr. et Am.; Rambur, faune d'Andalusie; Laporte, hist. des insectes; Pallas Zoogr. ross. und Ieones; Leach, zoogr. miscell.; Spinola, ins. Ligur. Costa, Vater und Sohn, entom. Publikationen; Bertoloni jr. Dissert Mozamb. I, IV, V; Ghiliani, Elenco de Lepid. sardi.

Der Verein hat ausser dem in dieser Zeitung ausführlich besprochenen Verluste seines Ehrenmitgliedes Dr. Klug noch den der Hrn. Linz in Speyer und Macquart in Lille zu beklagen, letzterer als fleissiger Dipterograph bekannt.

In der Sitzung vom 24. August wurden in den Verein aufgenommen:

Herr Dr. Beck in Napoli,

„ Lehrer Scheibge in Garz a. d. Oder.

Heute beehre ich mich zu Mitgliedern vorzuschlagen
Herrn Landes-Präsidenten des Herzogthums Schlesien
Frhr. Halbhuber v. Festwill in Troppau.

„ H. de Saussure in Genève,

„ Prof. Bianconi, Director des zoolog. Mus. der
Universität in Bologna,

„ Prof. Bertoloni jr. in Bologna,

„ Prof. Bellardi in Turin,

„ G. Molinari in Pisa,

„ G. d'Angiolo in Pisa,

Herrn Dr. Ach. Costa in Napoli,
 „ de Manuel in Chambéry,
 „ Ed. Ph. Assmuss in Podolsk bei Moskwa,
 „ R. Kropp, Profes. an der Forstlehranstalt in
 Weisswasser (Böhmen),
 „ Schindowsky, Forstbeamten iu Proebbernau
 bei Elbing,
 „ H. Dohrn, Stud. Geologiae in Bonn.

Ich darf hoffen, meine Herren, dass Sie aus den vorgetragenen Daten die Ueberzeugung gewonnen haben werden, dass der Verein sich in erfreulichem Zustande und steigender Wirksamkeit befindet, wozu meine Sommerreise einiges beigetragen hat, da sie mich in Gegenden führte, wo es zwar Liebhaber der Entomologie giebt, deren geringe Zahl aber wegen Mangels an Communication mit den Gleichstrebenden sich allen Nachtheilen der Isolirtheit preisgegeben sieht. Zwar hindern die weiteren Entfernungen und die fatalen Hemmschube der Duanen zur Zeit noch einen lebendigen Verkehr — aber mit jeder neuen Eisenbahn rücken die Distanzen näher zusammen. Auch hat das Ende des vor einem Jahre noch tobenden Krieges unsern nach Osten gehemmten Verkehr wieder frei gemacht. Wenn wir aber zugeben müssen, dass das Gedeihen unsrer Wissenschaft und die Zukunft unseres Vereins wesentlich mit davon abhängig ist, dass eine geistig frische Jugend heranwachse, welche willig und befähigt sei, da fortzufahren, wo uns das Ziel gesteckt ist, so bekenne ich Ihnen, meine Herren, dass es mich in tiefster Seele bekümmert, einen finstern, der Wissenschaft und ihrer freien, unbevormundeten Entfaltung entschieden feindseligem Geist rührig und mächtig zu sehen, dessen Arroganz und Herrschsucht nur von seiner Ignoranz und Intoleranz übertroffen wird, der es freilich ganz bequem hat, die Welt und ihre Wunder zu schmähen, da er zu einfältig ist, sie zu begreifen, und gegen dessen Uebergriffe laut zu protestiren ich um so mehr für meine Pflicht halte, als durch schweigendes Achselzucken und passiven Widerstand die Usurpationsgelüste dieser Wissenschafts-Verderber und -Umkehrer offenbar zu ihrer jetzigen, mehr als erträglichen und verschämten Höhe gewachsen sind. Es hat natürlich zu allen Zeiten und in allen möglichen Verhältnissen Leute gegeben, die über die Beziehung des Endlichen zum Unendlichen gegrübelt haben — kein Wunder also, dass auch einige Naturforscher sich unter denen befinden, welche mit ihren Syllogismen auf pantheistische oder angeblich

atheistische Resultate gerathen sind. Aber, es ist eine schwere Versündigung an der gottgeschaffenen Natur, wenn man ihrem Studium diese isolirten Fälle aufbürden und dagegen die zahlreichen Beweise des Gegentheils ignoriren will, wo die Naturforscher, je tiefer sie in die Wunder der Schöpfung eindringen, um so ehrfurchtsvoller sich vor dem Schöpfer gebeugt haben. Ich wünsche also schliesslich von ganzem Herzen, dass diesen hyperdogmatischen Zeloten recht bald das Handwerk gelegt werde, da sie zwar blödsichtig genug sind, alte prächtige Bäume umhauen zu wollen, aber unfähig, neue zu pflanzen, unter deren Schatten es sich ausdauern liesse. *Dixi et animam salvavi.*

Die Versammlung genehmigte die sämtlichen Vorschläge, wählte die gegenwärtig fungirenden Beamten aufs neue zu den von ihnen bekleideten Vereins-Aemtern, und es wurde demnächst die Sitzung beendet.

C. A. Dohrn.

Errata et Emendanda.

Im Jahrgange 1855 ist in dem Aufsätze des Herrn Dr. Hagen pag. 349 Zeile 19 v. u. statt *afra atra*, p. 356 Zeile 2 v. u. statt *drei zwei* Abarten zu lesen.

Im laufenden Jahrgange ist S. 181 aus Versehen die bereits im vorigen Jahrgange gedruckte „Nachricht über eine in Gesellschaft der Ameisen lebende *Lepismene* von C. (nicht E.) von Heyden“ noch einmal abgedruckt. Im Inhalts-Verzeichnisse pro Mai et Juni S. 192 muss es daher hinter Heyden heissen: Zur näheren Kenntniss der *Chelonia Quenselii* Payk. — Nachtrag zu *Atelura*.

Pag.	68	Zeile	17	von unten	statt	<i>segmentibus</i>	lies	<i>sequentibus</i> ,
-	92	-	3	- oben	-	<i>bei</i>	lies	bei dem.
		-	15	- -	-	<i>Flügeldecke</i>	lies	Flügeldecken.
		-	4	- unten	-	<i>am</i>	lies	vom.
-	43	-	3	- oben	-	<i>leichter</i>	lies	lichter.
		-	7	- -	-	<i>goldgrün</i>	lies	goldgrünen.
		-	12	- -	-	<i>hinaus</i>	lies	hinauf.
-	95	-	12	- -	-	<i>verschiedene</i>	lies	verschiedenem.
		-	29	- -	-	<i>dicken</i>	lies	dritten.
-	97	-	7	- unten	-	<i>selbst</i>	lies	selbst,
-	98	-	7	- -	-	<i>dieser</i>	lies	früher.
			ib.	-	-	<i>einfach</i>	lies	vielfach.
-	100	-	8	- -	-	<i>Gutmann</i>	lies	Guttannen.
-	103	-	12	- -	-	<i>blaue</i>	lies	kleine.
-	239	-	12	- unten	-	<i>Chryptoph</i>	lies	Cryptoph.
-	248	-	6	- -	-	<i>des Schenkels</i>	lies	der Schenkel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: [Rede zur Stiftungsfeier des Vereins, 386-402](#)